

# Von der Trabantensiedlung zum größten Stadtteil

## 70 Jahre Neckarsulm-Amorbach

Am 24. September 2025 jährt sich die Einweihung der Siedlung auf dem Amorbacher Feld zum 70. Mal. Aus diesem Anlass lassen wir hier die letzten Jahrzehnte Revue passieren.



Amorbacher Feld vor Baubeginn 1953

Fotos: Stadtarchiv Neckarsulm

### Anfang 1950er Jahre:

Durch die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs, die vielen einströmenden Vertriebenen und Flüchtlinge und die langen Wegzeiten der Berufspendler der Industrie war die Wohnungsnot groß. Landrat Eduard Hirsch und Innenminister Fritz Ulrich regten – nach einem gescheiterten Projekt am Hipfelhof (heute Heilbronn-Frankenbach) – den Bau einer Wohnsiedlung auf dem Amorbacher Feld an. Der Neckarsulmer Gemeinderat stimmte dem Bauvorhaben zu – unter der Voraussetzung, dass neben Vertriebenen, Flüchtlingen und Berufspendlern besonders auch Neckarsulmer Wohnungssuchende berücksichtigt werden würden. Der Name der Siedlung leitet sich vom Odenwälder Kloster Amorbach ab, das bis 1805 großen Einfluss auf Neckarsulm hatte.

### 1. Mai 1953: Erster Spatenstich

Den ersten Spatenstich nahm Innenminister Fritz Ulrich vor. Zu diesem Zeitpunkt waren die Straßen und Wege bereits bei-

nahe fertiggestellt, anschließend setzten die Hochbauarbeiten ein. Mit Unterstützung von Bund und Land, finanziert von der Stadt Neckarsulm entstand unter der Leitung von Architekt Helmut Erdle bis 1955 das damals größte Siedlungsbauvorhaben im Bundesgebiet.



Erster Spatenstich

### 27. Oktober 1953: Allgemeines Richtfest für den ersten Bauabschnitt (543 Wohnungen)

Ein Sprecher des Bundeswohnungsministeriums erklärte Amorbach dabei zur „Bundesmustersiedlung“. Im März 1954 begann der zweite Bauabschnitt (239 Wohnungen in Doppel- und Reihenhäusern, Ladenzeile an der Amorbacher Straße, Amorbachschule, die katholische Pax-Christi-Kirche, Kindergarten).

### 24./25. September 1955: Einweihung

An diesem Wochenende wurde der festlich geschmückte neue Stadtteil mit einem Festakt, einer ökumenischen Dankesfeier, einem Festgottesdienst und

einem Volksfest feierlich eingeweiht. Die Pax-Christi-Kirche war bereits zwei Wochen zuvor geweiht worden. Zu den vielen Gästen zählten hochrangige Vertreter von Bund, Land und aller beteiligten Behörden und Betriebe. Die beteiligten Siedlungsgesellschaften und Architekten stifteten den Fontänenbrunnen am Geschäftszentrum (Amorbacher Straße/ Ecke Lautenbacher Straße). Am selben Tag wurden der Grundstein für die evangelische Heilig-Geist-Kirche gelegt sowie Schule und Kindergarten eingeweiht.



Einweihung des Fontänenbrunnens am 24.09.1955

### Oktober 1955: Anbindung

Ab Oktober 1955 war der Stadtteil durch das öffentliche Busnetz regelmäßig mit der Innenstadt verbunden. Bereits Ende 1955 lebten mehr als 3.100 Menschen im neuen Stadtteil, fast die Hälfte stammte aus der Bundesrepublik und der DDR, mehr als 50 Prozent waren Neubürger, zumeist aus den südosteuropäischen Vertreibungsgebieten. Am 23. November fand die erste Bürgerversammlung im neuen Stadtteil unter Bürgermeister Hoffmann und Landrat Hirsch statt.

## Ende 1950er- bis Ende 1970er-Jahre: Erweiterung des Stadtteils

Bei der Erweiterung des Stadtteils wurden u.a. die siebenstöckigen Hochhäuser am Waldweg mit 20 Wohnungen für insgesamt 200 Personen erstellt, das AWO-Waldheim und die Gaststätte Amorbacher Hof errichtet. Hinzu kamen Reihen-, Ein- und Zweifamilienhäuser, Wohnungen und ein Hochhaus. Außerdem wurde ein Sportplatz mit Sportheim, eine Tennisanlage und eine Grünanlage errichtet.

1967 lebten 3.700 Personen in Amorbach – durch den Wegzug der Jüngeren (u.a. wegen fehlendem Bauland nach den Erweiterungen) sank die Einwohnerzahl und erreichte 1989 ihren Tiefstand (2.485 Personen).



Bundesmustersiedlung Amorbach 1955

**21. Mai 1958:** Der Sportclub SC Neckarsulm-Amorbach wurde gegründet.

**5. Mai 1973:** Im Stadtteil Amorbach eröffnete der Vorsitzende des Tennisclubs Neckarsulm (TCN), Philipp Wesp, die neu angelegten Spielplätze am Wald.

**6. Oktober 1974:** Der Stadtteil feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem Straßenfest.

**8./9. September 1979:** Erstes, sehr erfolgreiches Amorbacher Stadtteilfest auf dem Schulhof der Amorbachschule mit Sport- und Unterhaltungsprogramm, Bands, einem Fackelzug und mehreren Tausend Besuchern.

**11./12. Oktober 1980:** 25. Kirchweihjubiläum der Pax-Christi-Kirche mit Hochamt, musikalischer Feierstunde und Gemeindegottesdienst. Einige Tage später gründeten die Amorbacher Kirchengemeinden eine Nachbarschaftshilfe. Die evangelische Heilig-Geist-Kirche feierte ihr 25-jähriges Bestehen ein gutes Jahr später, Anfang November 1981.

**30. Januar 1981:** Amorbach wurde an die Erdgasversorgung angeschlossen. Erster Abnehmer war die Schule.

**19. Juni 1982:** Der Schachclub Neckarsulm-Amorbach stieg in die Landesliga auf. Er war erst ein Jahr zuvor als Zusammenschluss der Schachabteilung des SC Amorbach und des Schachvereins Neckarsulm gegründet worden.

**14./15. August 1982:** Die Gartengemeinschaft Amorbach feierte ihr 25. Vereinsjubiläum mit einem Fest.

**29. September 1982:** Einweihung der Pestalozzi-Schule mit Festakt. Seit Beginn

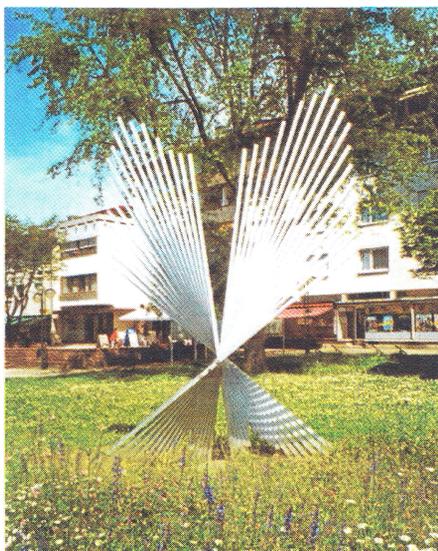
des Schuljahres im August besuchten bereits 183 Schülerinnen und Schüler aus Neckarsulm und den umliegenden Gemeinden die Schule.

**Juni 1983:** Der SC Amorbach feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einer ganzen Festwoche voller sportlicher Aktivitäten. Gleichzeitig wurde der neue Amorbacher Sportplatz zur Nutzung an die Vereine übergeben.

**Juli 1984:** Das Waldheim der Arbeiterwohlfahrt feierte sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt und einem Waldfest.

**12. Juni 1988:** Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Schachclubs Neckarsulm-Amorbach wurde in der Amorbacher Turnhalle der Schachkongress 1988 des Bezirks Unterland-Hohenlohe und Kreis Ludwigsburg abgehalten.

**19. Juni 1989:** An der Ortseinfahrt von Amorbach wird die etwa 4,50 Meter hohe „Aluminiumplastik“ von Peter Hoffmann aufgestellt.



„Aluminiumplastik“ von Peter Hoffmann

**23. September 1989:** Festakt zum 30-jährigen Bestehen der Pestalozzi-Schule mit Schulfest

### 1990: Erweiterung „Amorbach II“

Die Stadt erwarb von der Gemeinde Oedheim 51 Hektar Land und bewarb sich erfolgreich um die Aufnahme in das Sonderprogramm „Wohnungsbauschwerpunkte“ des Landes.

### Oktober 1991: Der Ausbau beginnt

Ab Oktober 1991 erfolgte der Ausbau auf Grundlage der Gesamtplanung der Siedlung von Architekt Ziltz (Büro Asplan) in der Trägerschaft einer Zweckgemeinschaft aus der Stadt Neckarsulm, dem Siedlungswerk Stuttgart, der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg sowie der Heimstättengenossenschaft Neckarsulm. Gebaut wurden insbesondere Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser, aber auch bis zu achtgeschossige Mietwohnungsbauten, Schul-

und Kindergartengebäude, eine Seniorenwohnanlage, ein Ladenzentrum und die Verwaltungsstelle.

**22. – 24. September 1995:** Der Stadtteil feierte sein 40-jähriges Bestehen von Freitag bis Sonntag mit einem Festabend, einer Fotoausstellung und einem Stadtteilfest mit vielen verschiedenen Programmpunkten.

**19. Januar 1996:** Einweihung des neuen Kindergartens in der Grenchenstraße. Der Kindergarten wurde als Niedrigenergiehaus konzipiert und von der solarunterstützten Nahwärmeinsel in der Eugen-Bolz-Straße versorgt.

**12. November 1997:** Offizielle Eröffnung des neuen Wohn- und Geschäftshauses (Ladenzentrum) in der Amorbacher Straße 51, in dem neben Wohnungen und Geschäften auch die Verwaltungsstelle untergebracht ist.



Die neue Verwaltungsstelle 1997

**27. März 1998:** Der erste Jugendtreff im Stadtteil Amorbach war im Entstehen. Unter der Anleitung eines Jugendsozialarbeiters renovieren Jugendliche die ehemalige Hausmeisterwohnung der alten Amorbachschule.

**17. - 18. Juli 1999:** Das neu gegründete Sport- und Kulturkartell Amorbach veranstaltete das erste Amorbacher Sonnenfest. Vereine, Schule, Kindergarten, Geschäfte, Feuerwehr und Polizei boten ein buntes Programm mit Essen, Trinken und Aktionen.

### 1999/2000: Preise

Durch die solarenergiegestützte Nahwärmeversorgung, einen Langzeit-Erdwärmespeicher und ein Nahwärmekonzept wurde die Erweiterung zu einer „ökologischen Mustersiedlung“ und dafür mit dem Deutschen Solarpreis 1989 und dem Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg 1999 (Übergabe am 21.06.2000) ausgezeichnet. Außerdem erhielt die Grundschule Amorbach in der Grenchenstraße den zweiten Preis „Niedrigenergiebau, 99“. Die biosolare Wohnanlage (Eugen-Bolz-Straße/Memelstraße) erhielt im Oktober den Förderpreis „Gelungene Siedlungen – attraktive Wohnquartiere – lebendige Nachbarschaft“ des Wirtschafts- und Sozialministeriums Baden-Württemberg.



*Amorbach II vor 2009*

**24. August 2000:** Erster Baggerbiss als Zeichen des Baubeginns für den Stadtteilpark „Grüne Mitte“.

**14. September 2000:** Einweihung der solarthermischen Gemeinschaftsanlage über dem Parkplatz in der Grenchenstraße.

**29. September 2000:** Die AWO feiert ihr 75-jähriges Bestehen im Waldheim.

**10. August 2002:** Einweihung der „Grünen Mitte“.



*Der Stadtteilpark „Grüne Mitte“ Amorbach erstreckt sich über ein fast acht Hektar großes Gelände.*

*Foto: snp*

**Sommer 2009:** Das AWO-Waldheim feiert sein 50-jähriges Bestehen.

**Oktober 2009:** Der Erweiterungsbau der Amorbachschule wurde feierlich eingeweiht.

weht. Der Neubau umfasst auch eine Mensa, deren Betrieb ab November startete.

**1. Januar 2010:** Die Verwaltungsstelle in Amorbach wurde räumlich und personell erweitert. Vom bisherigen Raum im Erdgeschoss des Geschäftszentrums in der Lautenbacher Straße war die Verwaltungsstelle in das vierte Obergeschoss desselben Gebäudes gezogen. Neben einer zusätzlichen Mitarbeiterin wurde das Team um einen zentralen Ansprechpartner erweitert. Diese Aufgabe übernimmt bis heute Andreas Gastgeb.

### **2012–2018: Erneute Erweiterung des Stadtteils**

Bebaut wurden überwiegend noch nicht genutzte (größere) Grundstücke und Flächen im Siedlungsbereich. Die Nachfrage nach Bauplätzen im Erweiterungsgebiet war hoch, viele Grundstücke schnell vergeben.

### **2015: Einweihung der „Neuen Mitte“**

Zum 60. Geburtstag des Stadtteils wurde 2015 die „Neue Mitte“ mit einem Fest der Kulturen offiziell eingeweiht. Dabei wurde die Brunnenskulptur „Vorwärts – Aufwärts“ von Bildhauer Gunther Stilling enthüllt.



*Einweihung der Brunnenskulptur „Vorwärts – Aufwärts“ von Gunther Stilling*

*Foto: snp*

**12. Juli 2019:** Die Pestalozzischule feierte ihren 60. Geburtstag mit einem großen Schulfest. Seit 2015 hat sich ihr Name auf „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Schwerpunkt Lernen“ erweitert. Seit 2017 ist die Schule eine Ganztageschule mit eigener Mensa.

**20.03.2020:** Aufgrund der COVID-19-Pandemie blieben Schulen, Kindergärten und die Verwaltungsstelle in den nächsten Wochen weitgehend geschlossen, auch die Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit ruhte zunächst; gewohnte Veranstaltungen wurden auf neue, meist digitale Formate umgestellt. Ab dem 4. Mai konnte die Verwaltungsstelle wieder – nach Terminvereinbarung – besucht werden; auch in anderen Bereichen griffen seit Mitte April leichte Lockerungen.

**24. Januar 2023:** Die „Heilbronner Stimme“ berichtete über ein Forschungsprojekt des Leiters des Lehrstuhls für VWL, Makroökonomie und Finanzmärkte an der Universität Mannheim, Antonio Ciccone, der sich im Rahmen des Projekts mit den wissenschaftlichen Effekten des Zuzugs von Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg befasste. Dabei stand auch Neckarsulm-Amorbach als Untersuchungsgegenstand im Fokus.

**24. September 2025:** Der Stadtteil kann auf eine 70-jährige Entwicklung zurückblicken. Von der Trabantenstadt zur Linderung der Wohnungsnot ist er zum größten Neckarsulmer Stadtteil und einem vielfältigen Quartier geworden. (Barbara Löslein, Vera Kreuzmann)